



VHS Arbeit und Beruf GmbH
Braunschweig

Abschlussbericht
Praxisklasse in Jahrgang 10
Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße 2023/2024

Adresse: VHS Arbeit und Beruf GmbH
Heydenstr. 2
38100 Braunschweig
www.vhs-braunschweig.de

Verfasserin: Marta Oldman

Inhalt

1. Konzept.....	2
1.2 Ziel	3
1.3 Zielgruppe.....	3
2. Schülerstruktur im Jahr 2023/2024.....	4
2.1 Entwicklung der Jugendlichen in der 10. Klasse – Praxisklasse.....	5
• Klassenklima	5
• Lernbereitschaft und Herausforderungen	6
• Thema Beruf und Fähigkeiten	7
2.2 Erworbene Bildungsabschlüsse im Vergleich mit der Parallelklasse des 10ten Jahrgangs der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße sowie der Verbleib der Jugendlichen nach dem Schulabschluss.....	7
3. Zusammenfassung des Jahres und das Fazit.....	9

1. Konzept

Die Praxisklassen sind Angebote der Jugendsozialarbeit, die an Haupt- und Berufsschulen verortet sind.

„Die VHS Arbeit und Beruf GmbH“ wurde von der Stadt Braunschweig damit beauftragt, dieses Projekt in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern durchzuführen.

In der „Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße“ wird die Praxisklasse seit 2022 zweijährig angeboten. Die zweijährige Praxisklasse an der "Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße" bietet eine umfassende berufliche Orientierung. Ziel ist es, im Anschluss direkt in eine Berufsausbildung zu beginnen.

In der 9. Klasse wird in Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden: "Helene- Engelbrech-Schule" sowie "Johannes-Selenka Schule" die mit der Hauptschule kooperieren in Braunschweig ein halbes Jahr lang der Praxistag durchgeführt. Dieser ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Arbeitsbereiche in den Berufsschulen praktisch kennenzulernen.

Im zweiten Halbjahr der 9. Klasse werden wöchentliche Projektstage veranstaltet. Diese beinhaltenen Übungen zum Bewerbungsprozess, Betriebsbesichtigungen und das Training von Sozialkompetenzen. Es wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, ihre vorhandenen Fähigkeiten zu reflektieren und ihre eigenen Stärken zu entdecken, was für das spätere Berufsleben von großer Bedeutung ist. Zudem findet der reguläre Schulunterricht in der 9. Klasse an vier Tagen pro Woche statt.

In der 10. Klasse findet ein halbjähriges Betriebspraktikum statt, welches an zwei Tagen pro Woche absolviert wird. An den weiteren drei Tagen findet der reguläre Schulunterricht statt. Die Schüler:innen haben die Möglichkeit, ihren Leistungen entsprechend einen Haupt-, Real-, oder den erweiterten Realschulabschluss in Klasse 10 zu erwerben.

Die Praxisklasse bietet den Schüler:innen die Möglichkeit ein umfassendes Betreuungsangebot während ihrer Schulzeit zu nutzen. Die Jugendlichen werden von der 9. Klasse bis zur 10. Klasse, über einen Zeitraum von zwei Jahren, begleitet. Die Doppelbetreuung der Schüler:innen wird durch eine Lehrkraft und eine Sozialarbeiter:in im Schulalltag gewährleistet. Dies ermöglicht eine Vielfalt an Angeboten wie beispielsweise Nachhilfestunden, gemeinsame Klausurvorbereitungen, Ausbildungssuche oder gewünschte Beratungsgespräche.

Es ist eine hervorragende Vorbereitung auf die sich anschließende berufliche Zukunft und trägt dazu bei, dass die Schüler:innen zukünftige Herausforderungen mit Selbstvertrauen meistern und ein fließender Übergang in das Berufsleben angestrebt werden kann.

1.2 Ziel

Das Ziel der Praxisklasse ist es, die Jugendlichen bei der Findung und Festigung der beruflichen Ziele zu unterstützen sowie einen Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen.

Die Praxistage in Klasse 9 dienen als Orientierungsmaßnahmen, da die Schüler:innen hier die Zeit erhalten herauszufinden, was sie persönlich interessiert. Dabei können sie ihre eigenen Fähigkeiten herausbilden, welche richtungsweisend für die berufliche Laufbahn sind. Damit einhergehend wird ihnen das Verständnis vermittelt, dass für die Erreichung ihrer Ziele die eigene Motivation/Mühe eine Voraussetzung ist und demnach ein energetischer sowie zeitlicher Aufwand ihrerseits notwendig ist.

In der 10ten Klasse ist das Ziel für die Schüler:innen auf der Grundlage von herausgestellten Wünschen und erarbeiteten Plänen nach Ausbildungsbetrieben zu suchen sowie erfolgreich ein Praktikum zu absolvieren, welches es ihnen bei guten Leistungen ermöglicht, einen Ausbildungsplatz in dem Betrieb zu erhalten.

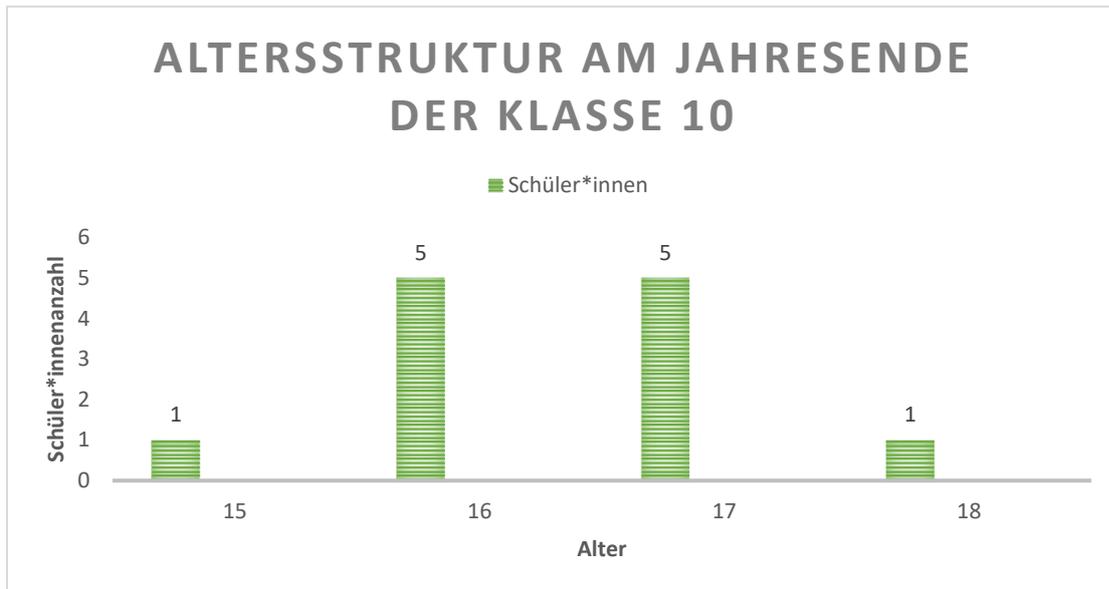
Das übergeordnete Ziel ist die Begleitung der Jugendlichen über zwei Jahre, wozu die Unterstützung während der Orientierungsphase sowie auf dem Weg zu einem Schulabschluss zählt, um den Berufseinstieg zu ermöglichen. Dabei werden Bildungsräume für Persönlichkeitsentwicklung und das Ausprobieren von eigenen beruflichen Ideen geschaffen.

1.3 Zielgruppe

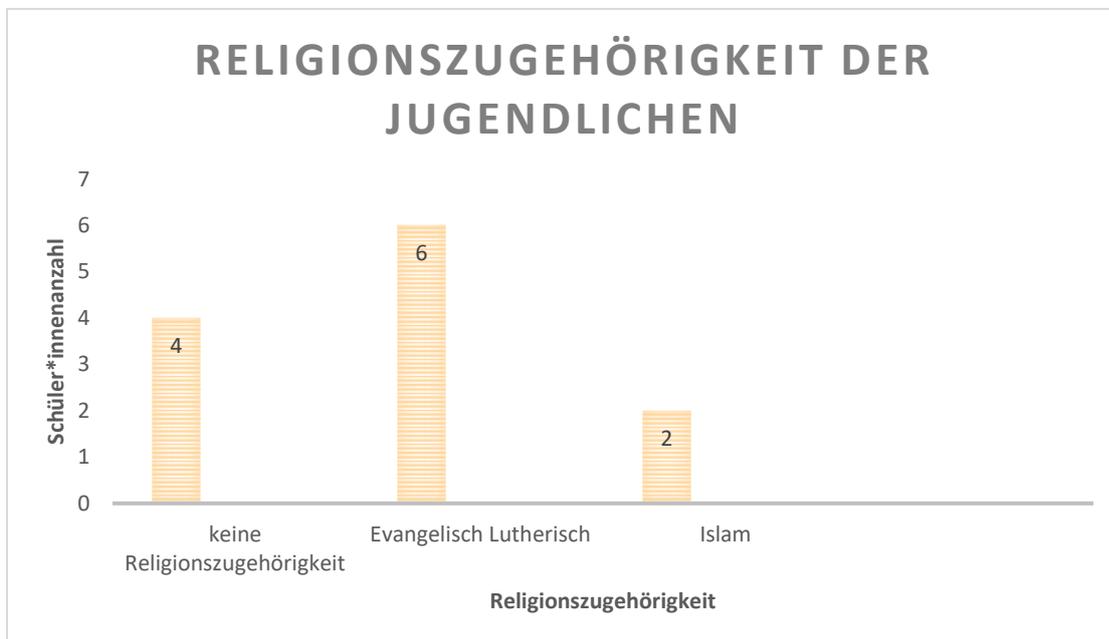
- Jugendliche, die noch schulpflichtig sind und eine Berechtigung haben in die 9te Klasse aufgenommen/versetzt zu werden (durch das Bestehen der 8ten Klasse), können in die Praxisklasse aufgenommen werden.
- Alle Jugendlichen, die daran interessiert sind, ihre Fähigkeiten zu erforschen und praktisch auszuprobieren. Zudem sind Schüler:innen angesprochen die gern praktisch lernen und den Theorieanteil verringern wollen. Jugendliche, die sich fachliche Unterstützung auch nach Unterrichtschluss wünschen, um Beratungsgespräche wahrzunehmen oder mit einer Unterstützung im Rahmen von Nachhilfestunden für die Schulfächer zu lernen.

2. Schülerstruktur im Jahr 2023/2024

Die Praxisklasse startete in dem Schuljahr 2023/2024 mit 12 Anmeldungen für die Praxisklasse. Davon sind 7 männliche und 5 weibliche Schüler:innen. Diese Jugendlichen sind alle aus der Praxisklasse im Jahrgang 9 in die Klasse 10 übergegangen.



Quelle: Grafik erstellt durch Marta Oldman mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom Juni 2024.



Quelle: Grafik erstellt durch Marta Oldman mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom Juni 2024.

2.1 Entwicklung der Jugendlichen in der 10. Klasse – Praxisklasse

- **Klassenklima**

Die Jugendlichen haben in der 10ten Klasse ein Schulpraktikum absolviert, welches sie über ein halbes Jahr an 2 Tagen die Woche ableisten mussten. Vor dem Praktikumsbeginn war das Klassenklima etwas angespannter, da es nicht immer problemlos war einen passenden Praktikumsplatz zu finden und die Jugendlichen mit Absagen und der damit einhergehenden Frustration umzugehen hatten. Manche wechselten auch Ihre Praktikumsplätze und lernten verschiedene Ausbildungsbereiche kennen, weil Ihre Wünsche sich geändert haben.

In der Praktikumszeit wurde es ersichtlich wie anders die Haltung der Jugendlichen ist zu der Arbeit in einem Betrieb als zu ihrer Mitarbeit in der Schule. Die Schüler die eine eher lockere Haltung in der Schule zeigten, die Hausaufgaben unerledigt ließen oder die Mitarbeit geringhielten, blühten im Praktikum auf und die Rückmeldungen der Betriebsangestellten waren sehr positiv bei ihnen. Dort kam eine andere Seite zum Vorschein als die schulischen Rahmenbedingungen es zuließen. Womöglich, weil sie sich nur in dem Bereich bewegt haben der ihnen liegt und sie auch interessiert. Damit einhergehend wurden auch die Jugendlichen untereinander offener, haben mehr Sympathien füreinander entwickelt und auch einander motiviert und einander geholfen.

Die letzten Monate der Abschlussklasse waren sehr von Humor, guter Laune und Sentimentalität geprägt, da ihnen bewusster wurde, dass sie in der Konstellation nicht mehr zusammenkommen auf täglicher Basis. Daneben gab es Prüfungsstress und auch das Vergnügen darüber schon einen Ausbildungsplatz in der Tasche zu haben nach dem Praktikum, was den Prüfungsstress für manche erträglicher machte, da sie weniger Sorgen hatten.

Alles in allem, waren es aufgeweckte Jugendliche, mit viel Durchhaltevermögen, die aus jeglichen Krisen einen Weg nach vorn gefunden haben, daran gewachsen sind und sehr positiv in ihren neuen Lebensabschnitt starten.

- Lernbereitschaft und Herausforderungen

Schon in der 9ten Klasse wurde mehreren Jugendlichen bewusst, dass sie mehr Einsatz in der Mappenführung und Lernbereitschaft zeigen müssen um einen guten Schulabschluss zu erhalten. Allerdings blieb es teilweise nur in den Prüfungsphasen und flachte in den ruhigen Lernzeiten ab. Einen ähnlichen Verlauf gab es auch in der 10ten Klasse.

Die Phasen der Bewerbungssuche oder die Prüfungszeiten wurden dafür genutzt länger in der Schule zu bleiben und Unterstützung in Anspruch zu nehmen für Übungszwecke oder Bewerbungsschreiben. In den Ruhephasen schien die Freizeit Vorrang zu haben und die Jugendlichen genossen das sorglose Schülerdasein bevor das Arbeitsleben anfang.

Allerdings war es manchen bis zum Schluss nicht bewusst, dass sie manchmal mehr Zeit investieren müssen und Wiederholungen einbauen, um erfolgreich lernen zu können.

Da die Schüler:innen zwischen 15 und 18 Jahren gewesen sind in der 10ten Klasse, würde ich es auch der Pubeträtsphase zuschreiben. Die Jugendlichen waren teilweise sehr mit ihrem Privatleben, ihrer persönlichen Entfaltung als Individuum, Ihrem Auftreten oder der Erforschung ihrer sexuellen Orientierung beschäftigt. Daneben war der Umgang mit Gefühlen auch ein Thema das den Jugendlichen oft im Weg stand. Wichtige Anrufe oder Bewerbungen bei Betrieben wurden manchmal nicht rechtzeitig gemacht, weil sie sich zum Beispiel geschämt haben oder Versagensängste hatten und es viel hinterherlaufen, reflektieren und motivieren mit sich brachte, um den Schüler:innen andere Blickwinkel aufzuzeigen.

Daneben möchte ich anmerken, dass die Jugendlichen auch oft am Handy waren, wenn sie allein oder mit ihren Freunden Unterwegs waren. Ob es zu Realitätsvermeidung zählt oder eher zu der neuen Form der Kommunikation kann ich hier nicht beantworten. Doch es bleibt ersichtlich, dass von den Kommentaren der Jugendlichen manche auch bis tief in die Nacht lieber Videospiele gespielt haben als sich auf Klausuren vorzubereiten.

- **Thema Beruf und Fähigkeiten**

Die ersten Langzeitpraktikumsplätze haben die Jugendlichen teilweise optional gewählt, weil sie sich noch unentschlossen waren oder mehrere Interessensgebiete hatten und wechselten im Laufe der Zeit den Praktikumsbetrieb um andere Einblicke zu erhalten. Es gab 2 Jugendliche die vom Betrieb in die Ausbildung übernommen wurden, da beide Parteien zufrieden waren und die Zusammenarbeit stimmte. Andere Jugendliche wiederum haben bis zum Schluss auf einen Ausbildungsplatz gehofft und wurden abgelehnt. Danach haben sie noch passendere Ausbildungsplätze für ihre Fähigkeiten und Interessen gefunden. Daneben gab es auch Jugendliche die sich für die BBS entschieden haben, da ihre Leistungen zu schwach waren oder sie keinen Ausbildungsplatz bekommen haben.

Beispiele der allgemeinen Berufswünsche in Klasse 10:

- Mechatroniker:in
- Elektroniker:in
- Kaufmann:frau im Einzelhandel,
- Kaufmann:frau für Büromanagement,
- Anlagenmechaniker:in für Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik,
- Medizinische Fachangestellte:r,
- Zahnärztliche Fachangestellte:r
- Tierpfleger:in
- Maler:in und Lackierer:in
- Soldat:in bei der Bundeswehr
- Pflegefachkraft

Tatsächlich erhaltenen Ausbildungsplätze in folgenden Berufen:

- Kaufmann:frau im Einzelhandel
- Kaufmann:frau für Büromanagement
- Anlagenmechaniker:in für Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik
- Medizinische Fachangestellte:r
- Zahnärztliche Fachangestellte:r,agement

Allgemein wurden die Jugendlichen in folgenden Bereichen engmaschig begleitet:

- Kontaktaufnahme mit den Betrieben,
- Berufsorientierung, Bewerbungsphase, Vorstellungsgespräche
- Praktikumsbegleitung
- Beratung über Ausbildungsmöglichkeiten oder andere alternativen

2.2 Erworbene Bildungsabschlüsse im Vergleich mit der Parallelklasse des 10ten Jahrgangs der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße sowie der Verbleib der Jugendlichen nach dem Schulabschluss

In der 10ten Klasse haben die Schüler:innen der Praxisklasse ein Langzeitpraktikum zur beruflichen Orientierung durchgeführt. Hierfür waren sie 5 Monate lang in einem

betrieblichen Praktikum an 2 Tagen der Woche, im Betrieb ihrer Wahl. An den restlichen drei Tagen hatten die Jugendlichen Schulunterricht.

In der Praktikumszeit konnten die Schüler:innen herausfinden welche Berufsbereiche sie begeistern und zu ihren Fähigkeiten passen. Sie hatten auch die Möglichkeit den Praktikumsbetrieb zu wechseln und sich möglichst breit zu orientieren, um ihren Wunschberuf zu finden.

In der folgenden Tabellen wird dargestellt wie viele Schüler:innen nach der 10ten Klasse in eine betriebliche Ausbildung übergegangen sind oder andere Wege gegangen sind. Zudem werden die Zahlen von der parallelen 10ten Klasse gezeigt und alle erreichten Schulabschlüsse aufgeführt.

Klassenstufe	10.1 Praxisklasse	10.2 Parallelklasse
Schüler:*innen Anzahl	12 Jugendliche	15 Jugendliche
Erreichter Schulabschluss		
Sek I – erweiterter Realschulabschluss	1	0
Sek I – Realschulabschluss	4	7
Sek I – Hauptschulabschluss	5	4
Hauptschulabschluss nach Klasse 9 – Abgangszeugnis	2	2
Verbleib der Jugendlichen nach dem Schulabschluss		
Ausbildungsplätze	7	3
FSJ	1	0
BBS	3	10
Verbleib unbekannt oder noch in der Bewerbungsphase	1	2

Quelle: Grafik erstellt durch Marta Oldman mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom Juni 2024.

Im Vergleich zu der Parallelklasse hat die Praxisklasse einen etwas höheren Anteil an Schulabgängerinnen mit einem Ausbildungsplatz erzielt. Allerdings waren in der Parallelklasse mehr Schulabgänger:innen mit einem Sek I – Realschulabschluss.

Es kann angemerkt werden, dass die Klassen aus verschiedenen Perspektiven gleich gute Leistungen erreicht haben. Die einen in Bezug auf den Schulabschluss und die anderen in

Bezug auf den Ausbildungsplatzersatz. Womöglich haben die Schüler:innen der Praxisklasse eine höhere Anzahl an Ausbildungsplätzen erzielt, weil das Langzeitpraktikum ihnen die Chance geboten hat, eine umfassendere Berufsorientierung für sich zu erarbeiten und sich im Praktikum durch die von Ihnen dem Betrieb gezeigten Fähigkeiten zu beweisen, auch bei schwächeren Schulleistungen.

3. Zusammenfassung des Jahres und das Fazit

Die 10te Klasse brachte für die Jugendlichen größtenteils die Erkenntnis mit sich, dass sie das bisher lang gekannte Schulterritorium verlassen werden. Was damit einhergeht, dass sie sich um einen neuen Lebensabschnitt bemühen müssen, um die Ausbildung zu finden die sie haben wollen.

Das Langzeitpraktikum war hierfür sicher eine gute Möglichkeit, um in das Berufsleben reinzuschnuppern und sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Manche von den Jugendlichen haben gemerkt, dass ihnen das neue Team im Betrieb sehr sympathisch ist und die neuen Aufgaben Spaß machen. Das hat Ihnen womöglich auch die Sorge vor dem noch Unbekannten genommen und sie dazu motiviert in dem Bereich mehr Leistung zu bringen. Als Fazit kann festgestellt werden, dass es ein sehr erfolgreiches Jahr war und der erhöhte Praktikumsanteil in der Praxisklasse den Jugendlichen geholfen hat ihre Fähigkeiten zu entdecken und sich beruflich zu orientieren.